

30.10.24

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt der Kontaktstelle Inklusion

Die Kontaktstelle Inklusion schließt sich dem Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt des Kirchenkreises Melle-Georgsmarienhütte und den Konzepten der jeweiligen Kirchengemeinden und Einrichtungen in denen Veranstaltungen und Begegnungen stattfinden an.

Ergänzend dazu sind folgende Punkte bei Menschen mit einer Behinderung besonders zu beachten.

Risiko und Ressourcen-Analyse:

Menschen mit Behinderung haben ein 2-3 Fach erhöhtes Risiko sexualisierte Gewalt zu erfahren, da sie körperlich oder geistig in ihren Reaktionsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Bei Menschen mit geistiger Behinderung zeigt sich meist eine Differenz zwischen Lebens- und Entwicklungsalter. Trotz des Entwicklungsalters bleiben sie oft in einem Obhutsverhältnis und zeigen kindliche Verhaltensweisen. Dies zeigt sich beispielweise in geringerer Gefahreinschätzung. Außerdem haben viele ein geringeres Nähe-Distanz-Empfinden.

Eine deutliche körperliche und auch verbale Abgrenzung gegenüber anderen Menschen ist oft nicht selbstverständlich gegeben. Daher bedarf es anderer Ausdrucksformen in der Kommunikation wie Gebärden, Metacom-Symbole, Bilder oder anderem körperlichen Ausdruck.

Die Selbstbestimmung muss akzeptiert werden, aber es braucht auch eine sensible Verhaltenssteuerung, wenn Gefahr droht.

Ehrenamtliche nehmen an Grundschulungen zur Prävention teil und legen ein Führungszeugnis vor. Da die meisten Ehrenamtlichen in einer Kirchengemeinde tätig sind, wird davon ausgegangen, dass ein Führungszeugnis vorliegt.

Bei Menschen mit Behinderung braucht es idealerweise in der Krisenintervention Menschen, die ihre Lebenssituation fachkundig bewerten können. Die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) könnte in diesen Fällen als Kooperationspartner der Kontaktstelle Inklusion angefragt werden.

Selbstverpflichtung:

Es wird davon ausgegangen, dass die Selbstverpflichtung der Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden und Einrichtungen vorliegt.

Es bedarf immer wieder Aufklärung zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen und ihrer besonderen Bedürfnisse, damit sie einen Schutzraum in den Veranstaltungen und Begegnungen der Kontaktstelle Inklusion erfahren.

Birgit Jaeger, Inklusionsbeauftragte im Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte